

Sitzung vom 6. November 2018

---

**120 8 Volkswirtschaft**  
**8.3 Energie**  
**8.3.1 Elektrizität**  
**8.3.1.2 Energiestadt**

**Rezertifizierung Energiestadt Lindau 2019**

*öffentlich*

---

**Ausgangslage**

Seit dem Jahr 2011 ist die Gemeinde Lindau mit dem Label Energiestadt zertifiziert. Auf Gemeindeebene hat man sich damit das Ziel vorgenommen, den Energiekonsum mit verschiedenen konkreten Massnahmen kontinuierlich zu reduzieren bis hinunter auf 2000 Watt pro Person im Jahr 2050.

Der Verbrauch pro Person lag 2012 in Lindau gemäss damaligem Energieplanungsbericht bei 4000 Watt. Dieser Wert wird im Rahmen der Energiebilanzierung 2018 neu berechnet. Der Schweizer Durchschnitt liegt heute bei knapp 5000 Watt pro Person. Es gibt zwei wesentliche Gründe für den niedrigeren Verbrauch in Lindau im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt, erstens der hohe Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen (95 %); zweitens der relativ hohe Anteil an erneuerbarer Wärme (was vor allem den Holzwärmeverbunden zu verdanken ist). Lindau deckt rund 34 % des Wärmebedarfs auf dem Gemeindegebiet mit erneuerbaren Energien. Die Gemeinde hat die Tempo-30-Zone im Ortszentrum von Lindau eingeführt; die Umsetzung von weiteren Tempo-30-Zonen ist im Gange oder schon abgeschlossen. Auch im Bereich „Mobilität“ ist die Gemeinde sichtbar und gut unterwegs. Im Mai 2018 wurde erstmals die Wave Trophy (Tour mit Elektro-Fahrzeugen) von der Gemeinde Lindau empfangen. Mit drei E-Bikes und drei Elektroautos sind auch die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung CO<sub>2</sub>-neutral unterwegs. Auch eine nationale Aktion wie Bike to work wird seit Jahren in Lindau unterstützt, einerseits durch Teams mit Mitarbeitenden der Verwaltung, andererseits durch Equipen von Firmen in der Gemeinde, die angefragt wurden und unter welchen eine Verlosung durchgeführt wurde. Der letzte Punkt zeigt auch das breite Spektrum der Massnahmen: Sie reichen von der Motivation der Einzelnen, etwas für den Klimaschutz zu tun und Energie zu sparen, bis hin zu den Grossprojekten, wie dem Neubau für das Forschungszentrum der Firma Givaudan, der ein zukunftsweisendes Energiekonzept hat.

Die Gemeinde Lindau hat Ende 2015 das Energiestadtlabel wieder zertifizieren lassen. Es hat sich gezeigt, dass sich die Gemeinde seit der Erstzertifizierung im Jahr 2011 (von 55 auf 69 Prozent der möglichen Punktzahl) sehr stark verbessert hat. Aber der Weg zum Ziel mit einem wesentlich niedrigeren Energieverbrauch ist noch weit und anspruchsvoll. Das Energiestadtlabel ist Ansporn, nicht nachzulassen und dran zu bleiben. Die Auszeichnung ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Das Label wird den Trägern für vier Jahre verliehen. Nach Ablauf dieser Frist wird für die Wiedererlangung der Auszeichnung ein Re-Audit fällig.

Im Herbst 2019 ist die erneute Zertifizierung mit dem Label fällig. Die Energiepolitik der Gemeinde wird dabei extern überprüft. Die Firma Intep Integrale Planung GmbH reichte am 31. Mai 2018 die Offerte für den bevorstehenden Re-Audit im September 2019 ein. Die Finanzierung durch die Gemeinde beträgt Fr. 6'500. Der Energieberater der Gemeinde, Christian Leuenberger, empfiehlt, das Re-Audit wieder durchzuführen. Mit dem Re-Audit wird die Wirkung der Massnahmen messbar. Da dies rückblickend erfolgt, ist eine gute Dokumentation wichtig, die in der Gemeinde vorhanden ist und in den vergangenen vier Jahren sorgfältig gepflegt wurde.

## Erwägungen

Angesichts der bevorstehenden Rezertifizierung ist zu prüfen, ob ein Verbleib im Trägerverein und das Beibehalten des Labels als sinnvoll und wirkungsvoll erachtet werden.

Für den Verbleib im Trägerverein und die Rezertifizierung sprechen folgende Gründe:

- Konkreter Nutzen entsteht, wenn die Gemeinde eine aktive Energiepolitik macht und eine Vorbildfunktion einnimmt. Bei den eigenen Liegenschaften ist das längst zu „state of the art“ geworden. Bei privaten Bauprojekten hat die Bauberatung unter Berufung auf das Energiestadt-Label grosses Gewicht (z.B. Ölwis/Blankenwis).
- Das Label Energiestadt der Gemeinde ist für Private und diverse Firmen und Betriebe in Lindau, die ebenfalls vorbildlich mit Energie und Ressourcen umgehen, eine Bestätigung für ihr Engagement (z.B. Givaudan, Walser, Phoenix, Heider Holzenergie, Frey Biogas, etc.). In zweiter Linie profitieren Firmen der Elektro- und Haustechnikbranche von den Investitionen, die durch die Aktivitäten der Energiestadt ausgelöst werden. Damit können letztlich auch Arbeitsplätze gesichert werden.
- Regelmässige Fachberatung und Coaching durch den akkreditierten Energiestadtberater und aktive Teilnahme an Veranstaltungen sowie jährliche Erfolgskontrolle
- Finanzielle Unterstützung durch den Trägerverein (Fr. 1'600 jährliche Pauschalentschädigung für den Energiestadtberater), zusätzlich stehen auf Anfrage drei Stunden pro Jahr Beratungsdienstleistungen der Kommunikations-Hotline für Energiestädte zur Verfügung. Diese finanzielle Unterstützung steht dem Jahresbeitrag der Gemeinde an den Trägerverein von Fr. 2'600 gegenüber.
- Das Label ist Ansporn für eine systematische und kontinuierliche Energiepolitik. Die Wirkung der Massnahmen ist messbar. Die Energiebilanz zeigt auf, wie sich der Energieverbrauch und die Energiekosten der ganzen Gemeinde (inkl. Private) entwickelt haben.

Für einen Verzicht auf das Label spricht:

- Die finanziellen Mittel werden lieber direkt in Projekte investiert. Bei der Gemeinde Lindau beläuft sich diese Summe auf jährlich ca. Fr. 4'000.
- Der administrative Aufwand ist erheblich.
- Die Ziele, zum Beispiel bei der Immobilienbewirtschaftung, können auch ohne Label verfolgt und erreicht werden.

## Schlussfolgerungen

Wird auf die Rezertifizierung des Energiestadtlabels verzichtet, verliert die kommunale Energiepolitik an Kontur, sie ist in der Gemeinde weniger präsent und hat keinen Antrieb mehr. Für den eingesparten Betrag ist kaum ein wirkungsvoller direkter Einsatz denkbar. Ein Verzicht wäre darum erklärermassen ein Rückschritt. Für eine weitere Rezertifizierung spricht, dass der Aufwand für die Gemeinde überschaubar ist. Die Dokumentation über die vergangenen vier Jahre ist vorhanden und weitgehend abrufbar. Damit ist der finanzielle und administrative Aufwand für Lindau verkraftbar. Mit verhältnismässig wenigen Ressourcen kann die Rezertifizierung wieder beantragt werden. Wenn die Gemeinde eine aktive und sichtbare Energiepolitik machen und eine Vorbildfunktion einnehmen will, ist das Label auch ein Nachweis für das in den letzten vier Jahren getätigte Engagement. Das Label Energiestadt der Gemeinde ist zudem für Private und diverse Firmen und Betriebe in Lindau, die ebenfalls vorbildlich mit Energie und Ressourcen umgehen, eine Bestätigung für ihr Engagement. Und nicht zuletzt ist es auch ein Ansporn für konkrete Energie-Aktivitäten in den nächsten vier Jahren.

## Antrag der Ressortvorsteherin

Im Herbst 2019 ist die erneute Zertifizierung mit dem Energiestadt-Label anzustreben und die Firma Intep Integrale Planung GmbH wird mit dem Re-Audit per September 2019 beauftragt (gemäss Offerte vom 31. Mai 2018).

## **Beschluss**

Der Gemeinderat, aufgrund der vorstehenden Ausführungen

### **beschliesst**

1. Im Herbst 2019 ist die erneute Zertifizierung mit dem Energiestadt-Label anzustreben.
2. Die Firma Intep Integrale Planung GmbH wird mit dem Re-Audit per September 2019 beauftragt (gemäss Offerte vom 31. Mai 2018).
3. Die Finanzierung durch die Gemeinde beträgt Fr. 6'500.00.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Intep AG, Herr Ch. Leuenberger, Pfingstweidstrasse 16, 8005 Zürich
  - Abteilung Bau + Werke, zur Kenntnis an das Energiestadt - Team
  - Abteilung Finanzen + Liegenschaften
  - Webseite
  - Akten

## **GEMEINDERAT LINDAU**

Bernard Hosang  
Gemeindepräsident

Erwin Kuilema  
Gemeindeschreiber

versandt am: